Krakauer Zeitung.

Nr. 68. Dinstag den 24. März 1863.

Die „Krakauer Zeitung" erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljähriger Abonnementspreis: für Krakau 4 fl. 20 Nkr., mit Versendung 5 fl. 25 Nkr. — Die einzelne Nummer wird mit 9 Nkr. berechnet. **Redaction, Administration und Expedition: Grod-Gasse Nr. 107.**

VII. Jahrgang.

Insertionsgebühr im Intelligenzblatt für den Raum einer viergespaltenen Petitzeile für die erste Einrückung 7 Nkr., für jede weitere Einrückung 3½ Nkr. Stempelgebühr für jede Einschaltung 30 Nkr. — Inserat-Bestellungen und Gelder übernimmt **Karl Budweiser.** — Zusendungen werden franco erbeten.

Einladung zum Abonnement

auf das mit dem 1. April l. J. beginnende neue Quartal der

„Krakauer Zeitung."

Der Pränumerations-Preis für die Zeit vom 1. April bis Ende Juni 1863 beträgt für Krakau 4 fl. 20 kr., für auswärts mit Inbegriff der Postzusendung, 5 fl. 25 Nkr.

Abonnements auf einzelne Monate (vom Tage der Zusendung des ersten Blattes an) werden für Krakau mit 1 fl. 40 Nkr., für auswärts mit 1 fl. 75 Nkr. berechnet.

Die Administration.

Amtlicher Theil.

Z. 4312.

Zur Besetzung der erledigten Directorsstelle an der Krakauer israelitischen Hauptschule mit dem Gehalte von 525 fl. österr. Währung und dem Genusse eines Naturalquartiers wird wiederholt der Concurs bis Ende Juni l. J. ausgeschrieben.

Bewerber um diesen Posten haben ihre Gesuche mit der Nachweisung über Alter, Stand, Religion, Moralität, Sprachkenntnisse und Befähigung für das Lehramt, sodann über die allenfalls schon geleisteten öffentlichen Dienste oder ihre bisherige Beschäftigung, u. z. wenn sie in öffentlichen Diensten stehen, mittelst ihrer vorgesetzten Behörde, sonst aber im Wege des betreffenden bischöflichen Consistoriums innerhalb der Concursfrist beim Krakauer bischöflichen Consistorium einzureichen.

Hiebei wird bemerkt:

1. Daß die Besetzung der fraglichen Directorsstelle zunächst eine provisorische sein wird, und daß der für diesen Posten ernannte Lehrer erst nach Verlauf einer entsprechenden Zeit, wofern er die Befähigung nicht nur für das Lehrfach sondern auch für die Leitung der Schule bestätigt hat, stabilisirt werden wird.

2. Daß Bewerber des israelitischen Religionsbekenntnisses vor allen anderen den Vorzug haben, und bloß nur in Ermanglung gehörig befähigter israelitischer Lehrerindividuen auch Competenten des christlichen Religions-Bekenntnisses berücksichtiget werden können.

Von der k. k. Statthalterei-Commission.

Krakau, 13. März 1863.

Seine k. k. apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 9. März d. J. allergnädigst zu gestatten geruht, daß der Obergespann des Agramer Comitats Johann Kukuljević von Sakci den ihm verliehenen kaiserlich russischen Wladimir-Orden dritter Klasse annehmen und tragen dürfe.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 13. März d. J. dem Communal- und Stiftungs-Verwalter Joseph Wallnöfer zu Klauseln in Tirol in Anerkennung seines vieljährigen verdienstlichen Wirkens das goldene Verdienstkreuz allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschließung vom 8. März d. J. die stufenweise Vorrückung am Erlauer Erzdomkapitel, namentlich des Cantors Máriássy in die Lectorsstelle, des Custos Johann Danielik, Titular-Bischofs, in die Cantorsstelle, des Cathedral-Erzdechants Michael Németh in die Custosstelle, des Domherrn und Pankotaer Erzdechantes Joseph Stipula in die Cathedral-Erzdechantsstelle, endlich des Domherrn Nicolaus Lengyel in die Pankotaer Erzdechantsstelle allergnädigst zu genehmigen und für die hiedurch in Erledigung kommende letzte Domherrnstelle daselbst den Pfarrer zu Török-Szent-Miklós Arnold Stummer zu ernennen geruht.

Erlaß

des Finanzministeriums vom 12. März 1863 *), wegen Gestattung der Sicherstellung der geborgten Branntwein-Steuer durch Pfandbriefe und Actien der k. k. privilegirten österreichischen Nationalbank, giltig für alle Länder und Landestheile, in welchen die Branntweinbesteuerung nach der Erzeugung stattfindet.

Die im Falle einer bewilligten Borgung der Verzehrungs-Steuer von der Erzeugung gebrannter geistiger Flüssigkeiten vorschriftsmäßig zu leistende Sicherstellung kann, außer den im §. 9 des Finanzministerial-Erlasses vom 5. Februar 1852 (Nr. 43 des R. G. Bl.) angeführten Arten, künftighin über specielles Einschreiten der Brennerei-Inhaber auch durch Pfandbriefe und Actien der k. k. privilegirten österreichischen Nationalbank, mit Berechnung des Werthes dieser Papiere zu zwei Dritteln des Tagescurses geleistet werden.

Die Entscheidung über derlei Gesuche bleibt den Finanz-Landesbehörden vorbehalten.

Plener m. p.

*) Enthalten in dem am 21. März 1863 ausgegebenen XII. Stücke des R. G. Bl. unter Nr. 28.

Nichtamtlicher Theil.

Krakau, 24. März.

Der „Moniteur" vom 22. d. bringt ein Schreiben des Kaisers an den Minister Billault, welches sagt: „Ich habe soeben Ihre Rede gelesen. Ich war glücklich, einen so getreuen und beredten Dollmetsch meiner Politik zu finden. Sie bringen den Ausdruck unserer Sympathien für eine Frankreich theuere Sache mit den, den fremden Souveränen und Regierungen schuldigen Rücksichten in Einklang. Ihre Worte waren in allen Punkten mit meinen Gedanken übereinstimmend. Ich weise jede andere Auslegung meiner Gesinnungen (sentiments) zurück."

Der „K. Z." wird aus Berlin geschrieben: Mehr noch als die kriegerische Rede des Prinzen macht hier die Apologie Eindruck, welche der Staatsminister des Kaisers, Graf Walewski, in der Senats-Debatte dem polnischen Aufstande gehalten hat. Jedenfalls wird Frankreich seine diplomatische Action gegen Rußland verstärken: man will sogar bereits wissen, daß eine zweite, kategorischer gefaßte Note von Paris nach Petersburg abgegangen sei. Die Haltung Oesterreichs ist noch unentschieden: keinesfalls wird es in der polnischen Frage auf Seiten Preußens stehen. An Preußen stellt jetzt Rußland das Ansinnen, daß es gegen die Wiederherstellung der polnischen Verfassung auf Grund der Verträge von 1815 sich ausspreche.

Der Pariser Correspondent der „Times" berichtet ebenfalls, daß die in Paris eingetroffene Antwort des Wiener Cabinets auf die von der französischen Regierung gemachten Vorschläge betreffs einer Intervention in Polen ausweichend sei. Man halte es nicht für wahrscheinlich, daß Oesterreich in eine gemeinsame Einmischung mit Frankreich ohne die Betheiligung Englands an einer vereinten Action willigen werde, da dieselbe, wenn von Rußland nicht respectirt, zum unvermeidlichen Kriege führen würde. Die „France" schreibt in Bezug auf die Antwort des Wiener Cabinets, dieses gebe zwar seinen lebhaftesten Wunsch zu erkennen, Rußland möge Polen liberale Institutionen verleihen, beabsichtige jedoch nicht, sich zu mehr als zu einer Haltung zu verpflichten, in welcher sich zugleich Sympathie für die Sache Polens und Achtung vor den Verträgen ausspricht.

Der „Indep." wird aus Paris geschrieben, die Vorschläge des Kaisers gehen dahin, zuvörderst von den Großmächten, dann von Rußland die Zustimmung zu Arrangements zu erlangen, welche geeignet wären, die Wiederkehr der periodischen Aufstände in Polen zu verhüten. Die Grundlagen dieser den Cabineten von Wien und London mitgetheilten Arrangements sollen von denselben gutgeheißen worden sein und die Unterhandlungen beziehen sich jetzt nur noch auf die angemessensten Mittel, sie Rußland vorzulegen und es zur Annahme derselben zu bestimmen. Der Kaiser habe eben so wenig als seine Verbündeten den Gedanken, die Dinge bis auf's Aeußerste zu treiben, andererseits würde es ihm jedoch darum zu thun sein, dem Petersburger Cabinet zu zeigen, daß er in Frankreich als mäßigendes Element vorgeht, und daß dieses Land in der Ueberwallung seiner Sympathien für Polen mit Begeisterung einen Krieg begrüßen würde, welcher ihm die Doppelaussicht auf die Wiederherstellung einer durch Religion und Sitten verbündeten Nationalität und auf die Eroberung einiger reichen Gebietstheile, nach welchen es gelüstet, eröffnen würde.

Londoner Blättern zufolge bildet sich in England eine Polen-Legion. Sehr viele Polen sollen sich in Woolwich gesammelt haben — meist Flüchtlinge aus verschiedenen Gegenden Europas und Amerikas. Sie sind der Kern einer Truppe, die in Kurzem vollständig ausgerüstet nach Polen abgehen wird.

Der „K. Z." wird aus London, 19. März, gemeldet: Man versichert, die englische Regierung, welche eine neue Schwenkung gegen Frankreich hin macht, zeige sich geneigter, gemeinschaftliche Schritte mit dem Tuilerien-Cabinet zu thun. Die polnischen Agenten und die Polenfreunde betheuern, daß die Insurrection erst im Beginne sei und sich täglich ausdehne, daß man einer baldigen Erhebung selbst von Warschau gewärtig sei; die Berichte des englischen Consuls dagegen lauten minder günstig.

Dem Schweizer Bundesrath ist die Mittheilung zugegangen, daß die österreichische Regierung den Plan einer Bahn nach Feldkirch aufgegeben hat, womit das Haupthinderniß beseitigt ist, welches ihrem Beitritt zu dem einer Bodenseegürtelbahn im Wege stand. Wie man vernimmt, ist dem Bundesrath bereits Hoffnung gemacht worden, daß die definitive Zusage Oesterreichs, sich bei diesem Unternehmen zu betheiligen demnächst erfolgen werde.

Der „Nation" zufolge soll das Turiner Cabinet nach Schluß der Parlaments-Session, d. h. in der Charwoche, eine Modification erleiden. Graf Pasolini zieht sich zurück, Hr. Minghetti übernimmt das Portefeuille des Auswärtigen, Herr Sella, Finanzminister im Cabinet Ratazzi, übernimmt wieder das Finanzportefeuille.

Aus Constantinopel erfährt man Näheres über das eigentliche von der montenegrinischen Deputation erreichte Resultat. Die Pforte hat sich veranlaßt gefunden, den von Montenegro vorgebrachten Vorstellungen zu willfahren und von der Errichtung von Blockhäusern auf montenegrinischem Gebiet Umgang zu nehmen, nachdem Montenegro sich aus eigenem Antrieb verpflichtet hat, nicht allein die angelegte Militärstraße zu bewachen, sondern auch die Ruhe zu erhalten, daß keine weiteren Gränzverletzungen stattfinden sollen, und zwar dies Alles auf seine eigenen Kosten. Da nun die Erhaltung der dazu nöthigen Mannschaft Montenegro zu Auslagen verpflichtet, so hat der Sultan, in Berücksichtigung dieses Umstandes, dem Fürsten von Montenegro eine Summe von 500,000 Frs. anweisen lassen (zur Bestreitung jener Auslagen.) Die Deputation, welche sich noch in Constantinopel befindet, hat diese günstige Entscheidung der Pforte dem Fürsten Nicolaus zur Ratification nach Cettinje geschickt. So erfahren die Montenegriner, daß sie am besten wegkommen und am meisten erreichen, wenn sie sich statt nach Petersburg direct nach Constantinopel wenden.

Nach dem „Moniteur" (vom 22. l.) ist es vollkommen unrichtig, daß in Toulon 12.000 Mann concentrirt werden, um nach Mexico geschickt zu werden.

Aus bester Quelle erfährt die „Sch. Corr.", daß die mexikanische Frage binnen Kurzem nicht mehr existiren werde, indem ein Arrangement zwischen dem französischen Obercommandanten General Forey und dem Präsidenten Juarez, welches die Heimkehr des französischen Expeditionscorps zur nächsten Folge haben wird, mehr als in sicherer Aussicht stehen soll.

†† Krakau, 24. März.

Unter den zu Krakau in den Monaten Jänner und Februar d. J. herrschenden Krankheiten spielten die Entzündungen der Athmungswerkzeuge die Hauptrolle, sehr zahlreich kam die häutige Bräune zur ärztlichen Behandlung, dagegen waren der Typhus und die schnell verlaufenden Hautausschläge nur schwach vertreten.

In den hiesigen Spitälern sind in den obigen Monaten 946 Kranke verpflegt worden, von denen 309 genesen, 35 als unheilbar entlassen wurden, 56 starben und 546 in weiterer Pflege verblieben.

Im Jänner starben 171 und im Februar 145 Personen in der Stadt Krakau; der Croup und die Lungenentzündung veranlaßten die meisten Todesfälle.

Landtags-Angelegenheiten.

Von telegraphischen Landtagsberichten liegen noch folgende vor:

Czernowitz, 20. März. In der Specialdebatte über das Gemeindegesetz wurden heute die §§. 41 bis 83 erledigt. Morgen Fortsetzung.

Troppau, 20. März. Genehmigt wurden die Voranschläge für das Troppauer allgemeine Krankenhaus, des Kronprinz Rudolph Stiftungsfondes, Invalidenfondes und Stipendienfondes. Mehreren Gemeinden wird die angesuchte Erhöhung der Steuerumlagen bewilligt und beschlossen die Regierung anzugehen, im verfassungsmäßigen Wege einen Tilgungsplan für den schlesischen Grundentlastungsfond festzustellen. Morgen Sitzung.

Brünn, 20. März. Fortsetzung der Debatte über das Gemeindegesetz. An demselben betheiligen sich Ryger, Eichhof, Stummer, Kinsky, Hopfen, Belcredi, Dworzaczek und der Statthalter.

Prag, 20. März. In der Generaldebatte über das Gemeindegesetz sprachen Herbst und Sladkowsky gegen Graf Leo Thun für die Ausscheidung des Großgrundbesitzes. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der Antrag der Minorität: „dem Großgrundbesitze die Bildung von Gutsgebieten neben der Gemeinde zuzugestehen" mit 146 gegen 70 Stimmen abgelehnt. Die Specialdebatte über den Entwurf des Gemeindegesetzes hat begonnen. Ueber §. 1: „Begriff der Gemeinde" lange lebhafte Debatte. Die Commissions-Minorität (Berichterstatter Clam) beantragte folgende Fassung: „Die Ortsgemeinde ist die Vereinigung einer Anzahl von Ortschaften unter einem gemeinschaftlichen Vorstande, mit gemeinschaftlicher Vertretung, zur Besorgung der nach dem Gesetze der Gemeinde obliegenden Verbindlichkeiten." Für diesen Antrag sprachen Rieger, Graf Leo Thun, Klaudy und Clam; gegen denselben Sladkowsky, Herbst und Trojan.

Baron Kellersperg bemerkte Namens der Regierung, der Minoritätsantrag sei eine Aenderung des Art. 7 des Gemeindegesetzes des Reichsrathes. Er empfiehlt entweder ein Ansuchen an die Reichsvertretung um Abänderung des Art. 7 oder Annahme des Majoritätsantrages. Bei namentlicher Abstimmung wurde der §. 1 der Minorität mit 149 gegen 52 Stimmen verworfen, jener der Minorität: „die dermaligen Ortsgemeinden haben als solche fortzubestehen, solange nicht auf dem durch dieses Gesetz vorgezeichneten Wege eine Aenderung eintritt", angenommen. Die Sitzung dauerte von 9 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends.

Linz, 20. März. Dr. Wiser legt sein Mandat als Reichsrathsabgeordneter nieder. Die Neuwahl findet am Montag statt. Behufs der Berathung des Präliminars pro 1864 wird der Finanzausschuß um vier Mitglieder verstärkt. Der Landesausschuß legt ein Straßengesetz vor, welches einem Comité von 5 Mitgliedern zugewiesen wird. Der Antrag auf Aufhebung des Wucherpatentes wird angenommen. Der Landtag nimmt die Gesetzgebung über Kundmachung der Gesetze für sich in Anspruch.

Innsbruck, 20. März. In der heutigen Landtagssitzung erfolgte der Schluß der Verhandlung über die neuen Brandversicherungs-Statuten. Die §§. 29 einschließlich 80 derselben wurden nach dem Antrage des Comité angenommen.

Graz, 20. März. Die Berathung der Gemeindewahlordnung wurde heute zu Ende geführt. Der Antrag des Ausschusses, daß Ehrenbürger und Jene, welche vermöge ihrer persönlichen Stellung wahlberechtigt sind, als Geistliche, Advocaten, Beamte, Lehrer u. s. w. in den ersten Wahlkörper gehören, wird abgelehnt. Der Ausschußantrag, daß der erste Wahlkörper, wenn er nicht aus wenigstens zweimal so viel Wahlberechtigten besteht, als derselbe Ausschuß- und Ersatzmänner zu wählen hat, aus den nächstfolgenden Besteuerten auf diese Zahl zu ergänzen sei, ruft eine lebhafte Debatte hervor, wird aber schließlich unverändert angenommen.

Abg. Hermann beantragt die Vornahme der Wahl in die Gemeindevertretung durch Stimmzettel. Wird abgelehnt und die mündliche Stimmgebung nach dem Ausschußantrage angenommen. Schließlich wird beschlossen, im Wege der Reichsgesetzgebung zu erwirken, daß durch ein Landesgesetz die Ortsgemeinden zur Besorgung des übertragenen Wirkungskreises in Hauptgemeinden vereinigt werden können und wird der Landesausschuß beauftragt, die Frage wegen Einführung von Bezirksvertretungen in Erwägung zu ziehen und in einer der nächsten Sessionen darüber Anträge zu stellen. Nächste Sitzung morgen.

Laibach, 20. März. Debatte über die Gemeindeordnung. Angenommen wurde §. 61 bis 86. Der Antrag des Ausschusses, dem Gemeindeausschusse freizulassen, zur Bedeckung von Gemeinderfordernissen auch eine andere angemessene Umlagsart als die Zuschläge zu den Steuern zu bestimmen, wurde abgelehnt. Morgen Sitzung.

Die neuesten telegraphischen Landtags-Berichte lauten:

Czernowitz, 21. März. Die Gemeindeordnung wurde zu Ende, die Gemeindewahlordnung bis § 20 erledigt. Montag Fortsetzung.

Troppau, 21. März. Das Comité für die landwirthschaftliche Lehrkanzel und für Museum und Bibliothek erstattet Bericht und wird ersterer Gegenstand dem Landesausschusse zugewiesen. Die Debatte über das Gutachten über den Entwurf der Grundbuchsordnung beginnt und nachdem der Vertreter der Regierung und der Berichterstatter gesprochen, wird die Sitzung unterbrochen und beginnt dieselbe um 3½ Uhr wieder.

Brünn, 21. März. In der heutigen Landtagssitzung wird das 5. Hauptstück des Gemeindegesetzes erledigt und in der Debatte bis zu §. 83 vorgeschritten. Schließlich dritte Lesung des Voranschlages für den Domesticalfond.

Brünn, 22. März. In der gestrigen Abendsitzung wurde die Berathung des Gemeindegesetzes beendet.

Prag, 21. März. An der Tagesordnung der heutigen Sitzung ist die Regierungsvorlage wegen Vornahme der Ergänzungswahlen für den Reichsrath. Graf Leo Thun beantragt:

„Auf Grundlage des von Sr. Majestät erlassenen Staatsgrundgesetzes wird zur Wahl geschritten unter der Voraussetzung, daß die durch dasselbe festgestellte Abgränzung der verfassungsmäßigen Gewalten nicht verrückt wird; zur Vorberathung des Antrages solle eine Commission von neun Mitgliedern gewählt werden, welche in drei Tagen Bericht zu erstatten hat, und die Wahl sodann am 26. d. M. vorgenommen werden." Rieger beantragt die Wahl einer Commission von neun Mitgliedern zur Berathung seines motivirten Antrages: „An Se. Majestät die Bitte

zu stellen, die Landtage von Ungarn, Croatien, Siebenbürgen und Venetien noch vor Zusammentritt des Reichsrathes mit der Aufforderung einzuberufen, sich bezüglich der Theilnahme an die Gesammtvertretung auszusprechen."

Herbst stellt den Antrag auf allsogleiche Vornahme der Wahl. Der Regierungscommissär Frhr. v. Kellersperg erinnert das Haus an die kurze Dauer der Session; die Regierung müsse jedenfalls die Verantwortung von sich abwälzen, wenn in unnöthiger Zersplitterung das Gemeindegesetz nicht beendet werde. Bei der namentlichen Abstimmung wurde der Antrag Rieger mit 138 gegen 63, der Antrag Graf Leo Thun mit 127 gegen 76 Stimmen verworfen und zur Vornahme der Wahl geschritten. 29 Mitglieder aus dem Centrum, Graf Clam und Graf Leo Thun enthalten sich der Wahl. — Hierauf Specialdebatte über das Gemeindegesetz. Die Sitzung dauert fort. (1½ Uhr Mittags.)

In den Reichsrath wurden gewählt: Aus dem Großgrundbesitz: Graf Defours, Graf Nummerskirch, Baron Weidenheim, Franz Becher und Abt Zeidler.

Aus den Landgemeinden: Dr. Zak und Landesgerichtsrath Wokaun.

Prag, 21. März. (Abend.) Die Paragraphe 2 bis 13 des Gemeindegesetzes wurden dem Commissionsantrage gemäß angenommen.

Linz, 21. März. Die Bauordnung für Linz wird in erster und zweiter Lesung mit wenigen Abänderungen nach der Regierungsvorlage angenommen. Hierauf Berichte des Petitionsausschusses.

Graz, 21. März. Der Ausschuß für Regierungsvorlagen beantragt, die Regierungsvorlage betreffend, das Schutzpatronat und die Kostenbestreitung für Volksschullocalitäten abzulehnen. Auf Antrag des Fürstbischofs von Sekau wird beschlossen, diese Regierungsvorlage dem Landesausschusse zur Berichterstattung in der nächsten Session zuzuweisen. Der fernere Antrag des Ausschusses auf Erwirkung eines Reichsgesetzes wegen Regulirung der Einflußnahme der Gemeinden auf die Mittel- und Volksschulen mit Aufhebung des Schulpatronates durch eine billige vom Patrone zu leistende Ablösung wird angenommen. Der Ausschuß erstattet Bericht über den Antrag Wanisch wegen Revision der Heeres-Einquartierungsgesetze.

Es wird beschlossen, im Wege eines Reichsgesetzes die volle Entschädigung für die Einquartierung und Verpflegung des Heeres aus Staatsmitteln zu erwirken. Hierauf wurden mehrere Posten des Präliminars erledigt. Nächste Sitzung Montag.

Laibach, 21. März. In der heutigen Sitzung wird die Berathung über die Gemeindeordnung und Gemeindewahlordnung beendet. Ueber Deschmanns Antrag wurde die Bestimmung wegen des Wahlrechtes der Geistlichen an den Ausschuß zurückgewiesen. Ueber Antrag des Landesausschusses wird die Zustimmung zur Einführung einer Hundesteuer ausgesprochen. Montag Neuwahl in den Landesausschuß für den ausgetretenen Dr. Suppan.

Klagenfurt, 21. März. Der Landtag hat heute das Schulpatronat erledigt; ebenso wurde auch die dem Landtage mitgetheilte Grundbuchsordnung mit dem Beschlusse erledigt, daß sie den Verhältnissen Kärnthens entspreche.

Oesterreichische Monarchie.

Wien, 23. März.

Nach Berichten aus **Ragusa** hat sich das Befinden Sr. k. Hoh. des Herrn Erzherzogs **Ferdinand Max** derart gebessert, daß derselbe in Kürze in volle Reconvalescenz treten wird.

Der k. k. Botschafter Fürst **Metternich** ist nach Paris zurückgekehrt. Der apostolische Nuntius Cardinal-Erzbischof de **Lucca** ist wieder erkrankt.

Der commandirende General von Ungarn Graf **Coronini** ist hier angekommen. Der Statthalter Graf **Palffy** ist gestern Abends nach Pest zurückgekehrt.

Eine autographirte Local-Correspondenz will wissen, Herr Roebuck, das bekannte Mitglied des englischen Unterhauses, beabsichtige in Wien eine neue politische Zeitung, die den Titel „Civilisation" führen soll, zu gründen.

Bei der Nordbahn sind an einem der letzten Tage der verflossenen Woche mehrere Kisten voll Waffen entdeckt worden, die unter falscher Bezeichnung als Fracht nach Lemberg aufgegeben worden waren. In den Frachtbriefen war der Inhalt der Kisten als aus einem Klaviere und mehreren Möbelstücken bestehend, bezeichnet. Die Waffen bestanden größtentheils aus Schießgewehren. Gegen den Aufgeber wurde eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet.

Aus **Iglau**, 19. d., schreibt man dem „M. C.": Gestern Abends um 9 Uhr etwa kamen die internirten Polen hier an und wurden vorläufig im Transporthause untergebracht. Einige von ihnen sollen dem Vernehmen nach Erlaubniß erhalten haben, sich in Privatquartieren einzumiethen; überhaupt gestattet man ihnen alle mögliche Freiheit, welche sich mit dem Internirungssystem verträgt. Sie gehen frei herum und genießen von Seite der hiesigen Bevölkerung alle jene Achtung, welche der Gebildete dem Unglücke zu zollen pflegt.

„P. N." meldet, daß Graf Forgach dieser Tage sein auf die **ungarische Frage** bezügliches Elaborat Sr. Majestät unterbreitet hat. Diese Nachricht findet übrigens heute auch im „Fgtln." einige Bestätigung, denn es wird demselben aus Wien geschrieben, daß der Ministerrath am Mittwoch die Verhandlungen bezüglich Ungarns aufgenommen und in den am 20. und 21. d. M. stattgefundenen Sitzungen fortgesetzt habe. In jedem Falle, heißt es in dem Schreiben, werden die einschlägigen Erörterungen, welche seit vier Monaten in den Regierungskreisen fast ununterbrochen im Zuge sind, zu einem Abschlusse gelangen.

Deutschland.

Die Berl. „Börs.-Z." berichtet: „Die Nachricht, daß der Stadgerichtspräsident **Holzapfel** kürzlich in das königliche Palais gerufen wurde, hat zu mannigfachen Conjecturen Veranlassung gegeben: einmal sollte Herr Holzapfel den Justizminister, ein anderes Mal den geheimen Cabinetsrath Illaire ersetzen u. s. w. Wie wir nunmehr von genau unterrichteter Seite erfahren, hat es sich dabei einfach um einen richterlichen Act gehandelt. Se. Majestät der König hat nämlich sein Testament errichtet und dasselbe den Hausgesetzen gemäß dem Stadtgerichtspräsidenten zur gerichtlichen Asservation überreicht, um Weiterungen zu entgehen, die zum Nachtheil des Privatvermögens der königlichen Familie entstanden, als beim Tode Königs Friedrich Wilhelm III. diese Formalität sich als nicht beachtet erwies."

Die „Baierische Ztg." versichert, daß der Entschluß Ihrer Majestät der **Königin beider Sicilien** zur Abreise nach Rom feststeht und in kurzer Zeit zur Ausführung gelangen wird. Ihre Majestät habe sich hierüber nicht nur den Personen des Gefolges und verschiedenen anderen Personen, die die Ehre hatten, Ihre Majestät zu sehen, namentlich auch dem Nuntius Sr. Heiligkeit des Papstes und dem k. neapolitanischen Gesandten gegenüber ganz bestimmt ausgesprochen, sondern es sei auch bereits das spanische Schiff, welches Ihre Majestät von Marseille nach Civitavecchia bringen soll, bestellt und hänge die Festsetzung des Tages der Abreise von München lediglich von der Anzeige über die erfolgte Ankunft dieses Schiffes in Marseille ab.

Frankreich.

Paris, 20. März. Fürst Metternich wird, wie die „France" sagt, in den ersten Tagen der nächsten Woche von Wien wieder hier zurückerwartet. — Der Wortwechsel des Prinzen Napoleon mit Herrn Billault soll wiederum nicht vollständig im „Moniteur" wiedergegeben sein. Als Billault dem Prinzen antwortete, er habe allerdings nicht für den Präsidenten gestimmt, aber demselben zehn Jahre mit Ehren gedient, soll der Prinz erwidert haben: „Jawohl, seitdem der Kaiser der Stärkere ist!" Die Rede des Prinzen Napoleon ist bereits bei Dentu als Broschüre erschienen; eine billige Volksausgabe derselben wird vorbereitet. — Es heißt, daß Baron Budberg zu diplomatischen Zwecken eine Reise nach Petersburg unternehmen würde. — General Forey soll erklärt haben, er könne nicht vor dem 1. März vorrücken. Man spricht fortwährend von seiner baldigen Abberufung. — Die heute hier eingetroffene Nachricht von der Niederlage Langiewicz' und seiner Flucht nach Galizien hat in Paris eine ungeheure Sensation gemacht. Im ersten Augenblicke wollte Niemand an ein so schnelles Ende glauben. — Die Zahl der gestern verhafteten Studenten beträgt an zwanzig. Bis jetzt sind sie noch nicht in Freiheit gesetzt worden. — Graf Walewski scheint sich im Dilemma zwischen seiner Sympathie und den Forderungen seiner Stellung befunden zu haben: um nicht für die Tagesordnung stimmen zu müssen, hat er sich der Abstimmung enthalten. Für seine vorgestrige kurze Beantwortung der Rede de la Rochejacquelein's hat er gestern vom Kaiser ein schmeichelhaftes Billet erhalten.

Herr von **Sartiges**, Vertreter Frankreichs zu Turin, will sich seiner angegriffenen Gesundheit wegen von seinem Posten zurückziehen.

Aus Paris 19., wird berichtet: Heute begannen vor der sechsten Kammer des Zuchtpolizeigerichts die Verhandlungen gegen die der Gaunerei und des Betruges im Kartenspiel angeklagten Spanier Calzado und Garcia. Letzterer hat sich nicht gestellt; durch seinen Vertheidiger ließ er einen Aufschub der Verhandlungen auf acht Tage verlangen; er werde sich dann vor dem Tribunal einfinden. Der Gerichtshof ging jedoch darauf nicht ein. Als Zeugen sind unter Anderen erschienen: die Herren Grammont-Caderousse, Feuillade Chanvin, Miranda. Letztere haben sich als Civilpartei constituirt, und reklamiren 45,000 Francs, die ihnen Garcia im Einverständniß und mit Hilfe Calzado's an dem bewußten Abend abgewonnen hatte. Madame Julia Borncei fungirte als Zeugin. Man glaubt, daß die Sache diesen Abend zu Ende gehen werde. Ein eigenthümlicher Zwischenfall war eine Revolution der Advocaten, die in ihren langen schwarzen Roben vor der Thüre über eine halbe Stunde lang lärmten, weil die ihnen stets reservirten Plätze von einem sehr fashionablen, aber nichts weniger als dem Barreau angehörigen Publicum besetzt waren. Es mußte sogar eine Pause in den Verhandlungen deshalb eintreten. (Das Urtheil ist schon telegraphisch gemeldet.)

Großbritannien.

Aus **London** schreibt man uns: „Die junge Prinzessin von Wales entzückt allgemein durch ihre Schönheit, aber schon fällt die sentimentale Richtung ihres Wesens, die fast eine Neigung zur Melancholie verräth, ziemlich stark auf, und man ist in dieser Beziehung um so weniger ohne Besorgniß, als der Prinz im Gegentheil einen lebhaften, feurigen, stolzen Charakter besitzt. Es dürfte auch nicht ganz ohne Interesse sein, daß die Königin — von der alle Engländer sagen, daß ihre Trauer doch etwas zu lang dauere — die gewöhnliche Frisur der Prinzessin, welche sie noch am Hochzeitstage trug, sehr mißbilligte, und zwar aus dem Grunde, weil diese Frisur an die bekannte Haartracht der Maria Stuart erinnere. Seit wenigen Tagen erscheint denn auch die Prinzessin mit einer ganz neuen Frisur, welche voraussichtlich sehr bald en vogue kommen wird."

Während der St. Patrick's Tag (17. März) in Dublin ruhiger vorübergangen ist, als man erwartet hatte, ist es in Cork zu einigen tumultuarischen Auftritten gekommen. Ein Haufe von 5000 Individuen zog durch die Straßen und warf an verschiedenen Orten die Fensterscheiben ein. Starke Abtheilungen Reiterei, Infanterie und bewaffneter Polizei verhüteten jedoch größern Allarm, mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen.

Italien.

Der „K. Z." wird aus **Turin** geschrieben: Fürst Latour d'Auvergne ist in Rom sehr thätig. Die Gesundheit des Papstes ist abwechselnd gut und schlecht, mehrmals in der Woche ist er so leidend, daß man Schlimmes befürchtet. Der König geht nächste Woche nach Mailand und wird seine militärische Rundreise dann fortsetzen. Die Zeichnungen der Anleihe sind besser ausgefallen, als man gedacht hätte, und werden die Zeichner nicht mehr als 20 pCt. der verlangten Summe bekommen. — Wie man aus Paris meldet, scheint der Kaiser durch die Bereitwilligkeit Italiens, sich seinen Planen anzuschließen, gerührt zu sein. Mit Oesterreich sollen aber die Dinge nicht so rasch gehen, als man in den Tuilerien erwartet haben mag. Herr v. Sartiges, der ganz von seinem Unwohlsein hergestellt ist und den Grafen Pasolini wieder häufiger sieht, soll sich zuvorkommender benehmen. Trotz der gegentheiligen Behauptung des „Diritto" lauten die aus Caprera über die Gesundheit Garibaldi's hierhergesandten Nachrichten ungünstig.

Der vielgenannte Bandenführer **Pilone** ist von päpstlichen Gensd'armen verhaftet worden.

Von der **Hohenzollernschen Grenze** wird dem Würtembergischen Staats-Anzeiger geschrieben: Cardinal Wiseman berichtet in seiner Schrift: Rom und das katholische Episcopat am Pfingstfeste 1862," daß in Rom die Heiligsprechung zweier Königinnen vorbereitet werde. Sie gehören beide dem jetzt geächteten Fürstenhause der Bourbonen an und starben beide in Neapel. Die eine Maria Clotilde, Königin von Sardinien, Schwester des Königs Ludwig XVI. von Frankreich gestorben 1862, die andere ist Maria Christina, die Tochter des Königs von Sardinien, Gemahlin des verstorbenen Königs von Neapel und Mutter des Königs Franz II., sie starb 1836. Der Anfang jedes Heiligsprechungs-Prozesses ist die Untersuchung der Frage, ob Wahrscheinlichkeit vorhanden sei, daß der Heiligsprechungsprozeß zum Ziel führen könne. Diese einleitende Prüfung haben die Königinnen bereits bestanden; es ist erklärt worden, daß eine weitere Untersuchung stattfinden könne.

Rußland.

Aus dem Lager von **Kutno**, 5. März, kommt der „A. A. Ztg." folgender veraltete Bericht zu. Nach unerhörten Mühseligkeiten gelang es mir endlich, die preußische Wachsamkeit zu täuschen und ein Posen'sches Corps zu erreichen, das eben die Gränze überschritt. Es war dies das 2. Corps Taczanowski's, das sich in einer einzigen Nacht im Posen'schen constituirt hatte; seine Anzahl betrug 809 Mann, von denen die Hälfte beritten und alle gut equipirt und bewaffnet waren. Ich wurde mit Freuden aufgenommen, und da ich von dem langen Umherirren ganz erschöpft war, gab man mir ein Pferd und setzte den Marsch fort, um 3 Uhr Nachts die Grenze überschreitend. Unser Commandant ist ein Franzose, ein früherer Officier in der kais. französischen Garde, welcher noch ein Dutzend Landsleute bei sich hat, die kein Wort polnisch verstehen, aber überall die ersten sind. Wenn wir einige Regimenter solcher Leute besäßen, könnten wir Wunder thun. Wir mußten das Corps Taczanowski's aufsuchen und fanden es bei Kutno etwa 6000 (?) Mann stark gelagert. Der größte Theil desselben besteht aus Posniaken (Posenern?) und besitzt ein sehr gut ausgerüstetes Jäger-Regiment mit vortrefflichen Carabinern mit 3 Läufen, ein Geschenk eines Amerikaners in Boston; ferner aus 3 Bataillonen Sensenmännern, von denen der größte Theil mit Pistolen versehen ist, und das „schwarze" Bataillon, von einem Franzosen gebildet und commandirt. Das letztere zählt gegenwärtig 600 Mann, von denen 114 Franzosen und etwa 20 Schweizer sind. Ein jeder Mann dieses Bataillons besitzt einen Revolver mit vier Läufen, ein Geschenk des obengenannten Amerikaners, der im ganzen 2000 Carabiner, 1000 Revolvers, 300 Paar Pistolen und 1500 Säbel den polnischen Freiheitskämpfern zum Geschenk machte. Ueberdies ist die Sense eine schreckliche Waffe, die selbst das Bajonnet übertrifft. Unsere Uniform besteht in einer Art schwarzer Blouse mit rothen Aufschlägen. Der Commandant des schwarzen Bataillons, welches auf seiner Fahne die Aufschrift „der Tod" führt, heißt Charles, der nur ausgewählte Leute in dasselbe aufnimmt; obschon er nicht polnisch versteht, findet er doch pünktlichen Gehorsam, da mehrere Polen im Bataillon französisch sprechen. Die Frauen von Wilna versahen die Jäger mit einer Fahne; die Sensenmänner erhielten eine von den Mädchen von Warschau, sie sind in Seide mit den Nationalfarben roth und blau gestickt und mit Bändern in den Farben Großpolens, weiß und grün, sowie mit dem Motto: „Für eure und unsere Freiheit," versehen. Im weißen Feld ist die Madonna von Czenstochau gestickt mit Umschrift: „Königin von Polen, beschütze uns!" Auf der Rückseite dieser Fahnen stehen noch die Worte „Einheit, Unabhängigkeit, Freiheit." (Diese beiden Corps sind, wie erwähnt, nach zweitägigen Kämpfen bei Lądek bereits über die preußische Gränze gebracht worden).

Ueber die Gefangennehmung des Insurgenten-Anführers Bogdanowicz, welche kürzlich aus einem andern Blatte in ihre Zeitung übergegangen, ist nach officiellen Militär-Berichten zu berichtigen, daß dieselbe nicht auf einem Edelhofe durch Ueberfall, sondern Nachts im Freien stattfand. Major Rakusza kam um 7 Uhr Abends in das Dorf Rudka; dort theilten ihm die Bauern mit, daß Bogdanowicz der vielen Einfluß auf die Gutsbesitzer im Lublinschen ausübte, auf dem dortigen Hofe sei. Major Rakusza ließ seine Kosaken einen hinter dem andern im Schritt reitend, sich dem Hofe nähern, als ein einzelner Reiter auf dem Felde erschien, der nun umschwärmt wurde, und als er nicht zu entkommen vermochte, sich vom Pferde als todt auf die Erde warf. Rakusza befahl, das Schießen einzustellen und den Mann lebendig zu fassen. In ihm erkannte man nun den Anführer Bogdanowicz.

Die Bauern in **Lithauen** entwickeln bei Denuncirung und Ergreifung von Personen, die revolutionärer Bestrebungen verdächtig sind, einen Eifer, der selbst der russischen Regierung Besorgnisse einflößt. Es sind in Folge der Bemühungen der Bauern in Lithauen bereits über 500 Personen gefänglich eingezogen worden, unter denen sich viele der angesehensten polnischen Gutsbesitzer befinden.

Warschauer Privatbriefe vom 18. d. melden: Um Warschau werden Feldschanzen aufgeworfen. Die Polen sprechen von einem Angriff auf die Hauptstadt um Ostern. Das Warschauer Lyceum wurde geschlossen, weil alle Schüler zu den Insurgenten gingen. Die Werbungen werden in Warschau offen betrieben. Die Einwohner liefern ihren Schmuck und ihr Silbergeschirr zum National-Fonds ab.

Der „Ostsee-Ztg." wird aus **Warschau** nach authentischen Quellen berichtet, daß 22 junge Leute, welche in der ersten Aufstandswoche mit den Waffen in der Hand nach Petrikau eingebracht und dort vom Kriegsgericht zum Tode verurtheilt worden waren, sämmtlich vom Großfürsten-Statthalter begnadigt und frei entlassen worden sind. Nur Geistliche und majorenne Beamte, die mit den Waffen gekämpft, unterliegen strenger Bestrafung; die Anführer werden erschossen, die zum Militär Tauglichen als Rekruten-Ersatz eingestellt und schnellmöglichst nach Rußland transportirt, woselbst namentlich in St. Petersburg mehrfache Transport-Rekruten eingetroffen sind.

Der „Dziennik powsz." sagt in Betrachtungen über die polnische Insurrection, welche Betrachtungen die Anschauungen des Marquis Wielopolski und seiner Anhänger abspiegeln sollen u. a. Folgendes:

„In diesem Kampfe vergessen wir, was die Regierung für die Gesellschaft ist, und daß wir, wenn wir dieselbe durch Conspiriren und Untergraben schwächen, unseren eigenen Zusammenhang verlieren. Jedes Unternehmen, welches die Verbesserung der socialen oder der politischen Ordnung zum Ziele hat, aber sich nicht auf gesetzliche Grundlagen stützt, sondern von der Regierung mit Gewalt befreien will, muß nothwendig zu Grunde gehen. Wir haben den Begriff der Regierung verloren, wir verstehen nicht gehörig mehr, was die Regierung für die regierte Gesellschaft ist. Indem wir der Regierung unaufhörlich ihre Legalität bestreiten, stellen wir diese Regierung allzuhäufig außer uns; indem wir die für das sociale Wesen unumgänglich nothwendigen Verbindungen mit ihr abbrechen, nöthigen wir sie eine feindliche Haltung gegen uns anzunehmen. — Die nach den Erschütterungen von 1861 dem Lande verliehenen Reformen haben das Fundament der Legalität erweitert und die Möglichkeit eröffnet, an der Verbesserung vieljähriger Schäden zu arbeiten; übrigens zeigten die Reformen selbst klar und deutlich, daß sie ein geräumiger Grundbau und eine Stufe zu weiteren Verbesserungen und Erweiterungen der bürgerlichen Freiheiten sind. — Wir wollten dieses Gute nicht begreifen, weil wir vergessen hatten, was die Regierung für die Gesellschaft ist, und wir dachten, durch unaufhörlichen und immer stärkeren Druck würden wir die Regierung zu neuen Concessionen nöthigen und so ohne Ende mit ihr feilschen. Eine Regierung, die einem solchen Drängen nachgeben würde, erwiese uns statt Gutes nur Schlechtes, da sie ihre eigene Würde schwächen würde. Nach Anerkennung der Nationalität und Verbürgung der Autonomie war es nothwendig, daß die Gesellschatft im Einvernehmen mit der Regieruug mit Energie zur Entwickelung der neu verliehenen Institutionen schritte, welche bereits die gesetzlichen Organe zur Darlegung unserer Bedürfnisse und Wünsche bildeten. Die aus Enthusiasten bestehende Umsturzpartei, welche das Interesse des Landes nicht einsieht, suchte von Anfang an die Absichten der Regierung zu vereiteln und strebte nach einem bewaffneten Aufstande, um die gesetzliche Ordnung der Dinge umzustürzen. Durch Anwendnng des revolutionären Terrorismus wurden die Worte der vernünftigen und erfahrenen Patrioten übertäubt. Konnte eine vernünftige Regierung eine für das Land so verderbliche Agitation dulden? Konnte eine vernünftige Regierung gegenüber dem Drucke der Verschwörung Concessionen machen? Nein! Eine Regierung, welche das wahre Wohl des Landes im Auge hat, ist verpflichtet, vor dem Beginn ihrer wohlthätigen Maßregeln vor Allem die Aufregung zu beschwichtigen, die entfesselten Parteien zur Ordnung und Zucht zurückzuführen, dann erst kann sie systematisch die ganze Reihe von Verbesserungen entwickeln, welche niemals endigen werden und nach Maßgabe der Kräftigung des socialen Organismus fortschreiten müssen. Wer annehmen wollte, daß die leidenschaftliche Agitation oder Ausbruch eines bewaffneten Aufstandes die Regierung zu Concessionen zwingen müsse, befindet sich im Irrthum. Eine Regierung, die dem Drängen nachgibt, abdicirt und die Gesellschaft wird in solchem Falle nothwendig aufgelöst. Wer vermeint, daß man durch Geräusch und durch blutige Opfer das Auftreten auswärtiger Hilfe und die Einmischung anderer Regierungen in die Sache hervorrief, wäre ebenfalls im Irrthum. Die europäischen Regierungen sind im Interesse der Civilisation in ununterbrochenem Einverständniß. Wenn sie im Geiste der Zeit Verbesserungen einführen oder geschichtliche Fehler wieder gut machen — so werden sie doch zur Mitwirkung bei dieser systematischen Arbeit nicht die Einmischung aufgeregter Massen zulassen: das erfordern die ge-

meinsamen ökonomischen und politischen Interessen der ganzen Völkerfamilie.

Das abenteuerliche Hazardiren eines blutigen Kampfes ist kein Patriotismus, leidenschaftliche Wuth kann dieses selige Gefühl nicht vorstellen. Ein verständiger Patriotismus gibt unserem Volke ganz andere Rathschläge. Nach trauriger Erfahrung und nach solchen öffentlichen Calamitäten wäre es endlich an der Zeit, die Geister zu ernüchtern und zur Prüfung und Berechnung der verbliebenen Mittel zu schreiten und eine systematische und ausdauernde Arbeit an der Wiedergeburt unseres unglücklichen Volkes zu beginnen. Ein vernünftiger Patriotismus ist eine große, riesenhafte Kraft, welche schon manchmal an Zahl geringe Völker zu großer Macht erhoben hat.

Die „Wiener-Zeitung“ schreibt: Einige der die Vorgänge in Polen betreffenden letzten telegraphischen Nachrichten sind offenbar nicht frei von dem Bestreben, die Niederlage des Langiewicz'schen Insurgentencorps zu maskiren, die denn doch zuletzt thatsächlich zugegeben wird. Die Version eines polnischen Blattes, daß Langiewicz unmittelbar nachdem er die Russen „entschieden“ geschlagen, seine Entfernung aus dem Lager u. a. auch aus „militärischen“ Gründen räthlich gefunden habe, muthet der Gläubigkeit der Leser doch etwas viel zu. In letzterer Zeit war eine gewisse Unsicherheit in den Bewegungen des Langiewicz sichtbar gewesen. Auch die „Schles. Z.“ bemerkt, er scheine den Faden verloren zu haben und nicht mehr recht zu wissen, was er eigentlich weiter anfangen sollte. Völlig unerklärbar sei sein langer thatenloser Aufenthalt in der Gegend von Miechow gewesen, während die Russen ihn von allen Seiten immer enger einschlossen und die unbebrückte Weichsel seine einzige Rückzugslinie blieb. Langiewicz scheint in seinen Ausstellungen zu Goszcza und Sosnówka zu lange gezögert haben, auch ging ihm durch den unnützen Marsch mit der ganzen Macht nach Książ sehr viel Zeit verloren, die er besser zu einem beschleunigten Rückzug hinter den Nidafluß verwendet haben würde, da ihm die Russen schon auf den Fersen waren. Das Resultat dieser Verzögerung war, daß er schon am 16. an den Ufern der Nida eingeholt wurde und in den mehrtägigen Gefechten bei Chrobrze, Złota, Zagoście und Busko einen unfreiwilligen Rückzug, der ihm seinen Bagagetrain kostete, fortsetzen mußte.

Daß, wie wir gleich nach der Proclamirung der sog. Dictatur vermutheten, auch bereits Eifersüchteleien und Uneinigkeiten ihren Einfluß im Hauptquartier der Aufständischen geübt haben, scheint außer Zweifel.

Das „Petersburger Journal“ vom 22. d. bringt einen Tagesbefehl des Kriegsministers, welcher sagt: die Frist zur Ausbildung der Recruten sei bei der Infanterie auf 3, bei der Cavallerie auf 6 Monate festgesetzt. Es sei jedoch bei den jetzigen Verhältnissen wünschenswerth, diese Zeit abzukürzen, und nothwendig die Recruten vor Allem und sogleich in der Handhabung des Gewehres, im Angriffe, im Schießen, über die Signale, im Tirailliren und Exerzieren in Gefechtsordnung zu unterrichten, und die Bekleidung und Ausrüstung zu beschleunigen.

Aus Petersburg meldet der Telegraph vom 20. d. die Ankunft des Marquis Pepoli und das Hinscheiden des Baron Mensdorff, der einst der Gesandte Rußlands an den Höfen von Berlin und Wien gewesen ist.

Vermischtes.

** Ein neues Wunderkind ist aufgetaucht. Es ist dies Marie Brumicka, aus Schlesien gebürtig, 5½ Jahre alt, welche schon ihre Kunstreisen begann. Sie spielt fertig Clavier, accompagnirt in Concerten zum Gesang, componirt und führt Schumann's Werke aus, phantasirt mit Leichtigkeit, spielt die Orgel, versuchte sich auch mit der Geige und — kennt bis jetzt keine Note.

** Der Redacteur der „Jutrzenka“ (Morgenstern), Hr. Daniel Neufeld, hat den I. Band der fünf Bücher Mosis für die „Juden-Polen“ herausgegeben. Dieser Band umfaßt die Uebersetzung der „Genesis“ und einen Theil des „Pentateuch“.

** Professor Maximilian Müller, der geschätzte Orientalist an der Oxforder Universität, gab in Dessau sein in deutscher Sprache geschriebenes, von der französischen Academie gekröntes Werk heraus unter dem Titel: „Vorlesungen über die Wissenschaft der Sprache.“ Die Verdienste des Prof. Müller in der vergleichenden Sprachenkunde sind in der gebildeten Welt hinlänglich bekannt; doch Wenige wissen es, daß dieser Gelehrte auch deutsche Erzählungen schreibt und daß er vor einigen Jahren in Leipzig die in Deutschland beliebte Novelle: „Deutsche Liebe“ anonym herausgab.

** Der erste Theil von Göthe's „Faust“ wurde mit außerordentlichem Glück von dem bekannten Dichter Anselm Guerrieri aus Mantua in's Italienische übersetzt. Die italienischen Kritiker nennen diese Uebersetzung ein kostbares Kleinod der italienischen Literatur.

** Die in Zürich weilende amerikanische Dichterin, Frau Marie H. E. Booth, hat Uhland's Gedichte in's Englische übersetzt und gedenkt sie zugleich mit der übersetzten Ode des Dr. Fischer, die am Grabe Uhland's vorgelesen war, in Druck herauszugeben.

** (Die Wahrheit in Brüssel.) In Brüssel erscheint ein neues Wochenblatt, welches den Namen „Le Temoin“ und das eigenthümliche Motto führt: „Ich schwöre, ohne Haß und ohne Furcht zu sprechen, die Wahrheit und nichts als die Wahrheit zu sagen.“ Ob die Redaction dieses Journals wohl nicht bald wegen Meineids belangt werden könnte, wenn sie auch nur einen Schlachtbericht aus Mexico oder ein russisches Bulletin aus Warschau abdruckte?

** Bei der Academie, welche die berühmte Improvisatrice Giannina Milli unlängst im Turiner Carignano-Theater abhielt, lautete zufällig gerade das von General Cialdini gezogene versiegelte Thema: „Der verwundete Garibaldi!“ Die Verlegenheit der Dichterin sowohl, als auch des bekannten Gegners und Bekämpfers Garibaldi's soll nicht gering gewesen sein.

** Am 10. August l. J. wird in Paris die Eröffnung einer permanenten Weltausstellung stattfinden. Das riesenhafte Gebäude, vom Architecten Herrn Liandier entworfen und gebaut, auf einer Bodenfläche von 126.000 Metres, im Quartier Auteuil, hart an dem Bois de Boulogne, hat eine Länge von 600 Metres, eine Breite von 100 Metres und die in der Mitte sich erhebende Glaskuppel steigt bis zur Höhe von 105 Metres. Baumgänge ziehen sich in dieser Riesenhalle hin, ein herrlicher Wintergarten und Festsaal schließen sich an; die Hauptpforte, an einem neu eröffneten Boulevard, bildet eine Triumphpforte. Die Nebengebäude sind in bequemer und stolzer Weise ausgeführt. Die horizontale Oberfläche, welche vermiethet wird, umfaßt 75.000 Metres; der Preis eines Metres beträgt jährlich 50 Francs. Dann werden 100.000 Metres Mauerflächen zu Ankündigungen à 25 Francs der Meter vermiethet. Die General-Direction der Ausstellungsgesellschaft hat als ihr bleibendes officielles Organ das Pariser Journal „Le Temps“ zur Veröffentlichung der Anzeigen, Kundmachungen und Rechnungen &c. gewählt.

** Bei Moritz Wolff, Buchhändler in Petersburg, erschien eben „Konrad Wallenrod“ und „Grazyna“ von Mickiewicz in russischer Uebersetzung von Wenediktow. Diese Herausgabe ist mit zahlreichen Bildern reich verziert und sorgfältig gedruckt. Nach der Meinung des „Dziennik powsz.“ ist Mickiewicz nie und nirgends prachtvoller herausgegeben worden, trotzdem die Bilder viel zu wünschen übrig lassen. Die Uebersetzung wird von russischen Kritikern sehr gelobt.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Krakau, den 24. März.

* Am 21. wurde ein Koffer, welcher als Reisegepäck aus Wien declarirt war, im hiesigen Bahnhofe angehalten. Nachdem der Eigenthümer sich nicht meldete, wurde Tags darauf zur commissionellen Eröffnung geschritten und in dem Koffer 15 Stück ordinare Militär-Stutzen sammt 15 Bajonetten gefunden.

Die seit voriger Woche im gewöhnlichen Local (Larysz Haus in der Brüdergasse) eröffnete Krakauer Gemälde-Ausstellung zählt bis jetzt 66 Nummern. Neue Kunstobjekte kommen noch täglich an oder sind in Aussicht gestellt. Ehe wir im Feuilleton auf eine nähere Besprechung derselben zurückkommen, erwähnen wir vorläufig die Namen der Künstler, deren Arbeiten bei flüchtiger Ueberschau vornehmlich in die Augen fallen, deren nicht zu gedenken, die sich durch ihre Abwesenheit auszeichnen. Von ausländischen finden wir bekannte seit Jahren der Ausstellung treue Namen, wie Scheins, Mayburger, Niels, Lerche, Minjou, Hodak, Hoguet, Meyerheim, Krafft (wieder mit 6 Copien, einige schwindsüchtig) Henriette Ronner. Unter diesen ragt Scheins und vor Allem Duntze aus Düsseldorf mit einer Schweizerlandschaft hervor. Von polnischen Malern sind die Namen Pilati, Gniewosz, Grabowski Andreas (ein Tintoretto u. Titian) Suchodolski (eine schöne Krakauer Fornarka) Godlewski sen. u. jun., Sagnowski, Piotrowski (Neue Wiederholung), Löffler (noch nicht ausgepackt), repräsentirt. Frl. Herm. Laris aus Wien hat die Ausstellung mit neuer gefälliger Landschaft bedacht. Krakau repräsentirt nur Grabowski u. Sagnowski, beider Arbeiten zeugen von anhaltendem Studium und Fortschritt in der Künstlerbahn, die ersterer schon länger, der andere kaum erst betreten.

* Der „Czas“ berichtet über die Hilfeleistung die von Seiten der Krakauer Einwohner den an verschiedenen Orten, besonders in der Militär-Reitschule untergebrachten Insurgenten zu Theil wird und erwähnt lobend die Zuvorkommenheit u. das feine Benehmen der Behörden und des Militärs gegen die Flüchtlinge.

Handels- und Börsen-Nachrichten.

Breslau, 23. März. Amtliche Notirung. Preis für einen preuß. Scheffel d. i. über 14 Garnez in Pr. Silbergr. = 5 kr. öst. W. außer Agio: Weißer Weizen von 70 — 76. Gelber 69 — 73. Roggen 49 — 51. Gerste 36 — 39. Hafer 24 — 26. Erbsen 45 - 50. Winterraps (für 150 Pfd. brutto) 240 — 276 Sommerraps 215 — 256 Sgr. — Rother Kleesaamen für einen Zollztr. (89½ Wiener Pf., preuß. Thaler (zu 1 fl. 57½ kr. östr. Währ. außer Agio) von 8 — 16 Thlr. Weißer von 7— — 18½ Thlr.

Tarnów, 21 März. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.42 Roggen 2.38 Gerste 1.70— — Hafer 1.45 — Erbsen 3.— — Bohnen 2.20 — Hirse 2.—— — Buchweizen 2.— — Kukurutz 3.— — Erdäpfel - .70 — Eine Klafter hartes Holz 9.50 — weiches 7.25 — Futterklee 1.60 -- Ein Zentner Heu 1.50 — Stroh —.75.

Biala, 21. März. Auf dem heutigen Markte stellten sich die Durchschnittspreise folgendermaßen: Ein Metzen Weizen 4.42 — Korn 2.61½ — Gerste 1.97 — Hafer 1.31½ — Kukurutz—.— — Erdapfel —.— — Eine Klafter hartes Holz —.— — weiches —.— — Ein Zentner Heu - .85 — Stroh —.98 fl. ö.W.

Bochnia, 21. März. Die heutigen Durchschnittspreise waren in östr. Währ.: Ein Metzen Weizen 3 72— — Korn 2.43 — Gerste 1.75 — Hafer 1.18 — Erbsen 3.50 — Bohnen 3.50 — Hirse—. — Buchweizen—.— — Kukurutz—.— — Erdäpfel —.80 — Eine Klafter hartes Holz 10.— — weiches 7.50— Ein Zentner Heu 1.10 — Ein Zentner Stroh —.65

Krakau, 23. März. Marktpreise in österr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.16— Roggen 2.62½ — Gerste 2.— Hafer 1.50 Erbsen —.— — Bohnen —.— Hirse —.— — Buchweizen —.— — Kukurutz —.— — Erdäpfel 1.— — Eine Klafter hartes Holz —.—— weiches —.—— Futterklee —.— — Ein Zentner Heu —.90 — Stroh —.75.

Rzeszów, 21. März. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. W.): Ein Metzen Weizen 3.42½ Roggen 2 05¼ — Gerste 1.50 — Hafer 1.27½ — Erbsen 2.50 — Bohnen 2.25 — Hirse 1.80 — Buchweizen 1.50 — Kukurutz —.— — Erdäpfel —.60— Eine Klafter hartes Holz 8.70 weiches 6.— — Futterklee —.— — Ein Zentner Heu 1.50 —Stroh —.80.

Oświęcim, 21. März. Die heutigen Durchschnittspreise waren (in fl. östr. Währung: Ein Metzen Weizen 4.——— Roggen 2.60 — Gerste 2.— — Hafer 1.60— Erbsen 4.50— Bohnen 3.—— Hirse 2.50 — Buchweizen 2.50 — Kukurutz 3.50 — Erdäpfel —.50 — 1 Klafter hartes Holz 7.30 — weiches 5.10 — Futterklee 1.30— Der Zentner Heu 1.30 — Ein Zentner Stroh —.70.

Lemberg, 21. März. Holländer Dukaten 5 37 Geld 5.43 Waare. — Kaiserl. Dukaten 5.38½ G., 5.44½ W. — Russischer halber Imperial 9.22½ G., 9.36½ W. Russischer Silber-Rubel ein Stück 1.77½ G., 1.80 W. Preußischer Courant-Thaler 1.69½ G., 1.72 W. — Polnischer Courant pr. 5 fl. —.— G., —.— W. Gal. Pfandbriefe in österr. Währ. ohne Coup. 76.58 G., 77.33 W. Galizische Pfandbriefe in Conv.-Mze. ohne C. 80.38 G. 81.— W Galiz. Grundentlastungs-Obligationen ohne Coup. 72.50 G. 73.13 W. National-Anlehen ohne Coup. 80.53 G. 81.28 W. Galiz. Karl Ludwigs-Eisenbahn-Actien 212.— G. 214 50 W.

Krakauer Cours am 23. März. Neue Silber Rubel-Agio fl. p. 107 verlangt, fl. p. 105½ gezahlt. — Poln. Banknoten für 100 fl. österr. Währ. fl. poln. 396 verl., 390 bez. — Preuß. Courant für 150 fl. östr. W. Thaler 89 verl. 88 bez., — Neues Silber für 100 fl. österr. Währ. 112¾ verl., 111¾ bez. Russische Imperials fl. 9.40 verl., fl. 9.25 bez. — Napoleond'ors 9 15 verl., 9.— bez. — Vollwichtige holländ. Dukaten fl. 5.48 verl., 5.40 bez. — Vollwicht. österr. Rand-Dukaten fl. 5.48 verl., 5.40 bez. — Polnische Pfandbriefe nebst lauf. Coup. fl. p. 100½ verl., 99¾ bez. — Galiz. Pfandbriefe nebst lauf. Coup. in östr. Währ. 78¾ verl., 77¾ bez.— Galiz. Pfandbriefe nebst l. Coup. in CMze fl. 82¾ verl. 81¾ b. — Grundentlastungs-Obligationen in östr. Währ. fl. 74⅝ verl. 73⅝ bez. — National-Anleihe vom Jahre 1854 fl. öster. Währ. 81 ver., 80 b. — Aktien der Carl Ludwigs Bahn, ohne Coupons voll eingezahlt fl. öster Währ. 215 verl., 213 bezahlt.

Lemberger Lotto-Ziehung am 21. März.
51 46 68 31 18

Neueste Nachrichten.

Aus Lemberg, 22. März Nachm., meldet eine tel. Depesche: Czachowski soll bei Lipiny zwischen Krzeszow und Tarnogrod ein Gefecht mit den Russen gehabt haben, dessen Resultat noch unbekannt ist.

Aus Przemyśl, 21. März (Nachm.), wird tel. gemeldet: Jenseits der Gränze des Przemyśler Kreises finden Gefechte statt; Insurgenten werden an der Gränze sichtbar. Bei Szczurowa übertreten viele Insurgenten.

Vom Kriegsschauplatz im Königreich Polen bringt der „Czas“ heute Nachrichten von einigen neuen Kämpfen in den verschiedenen Provinzen, von denen mehrere günstig für die Insurrection ausgefallen sein sollen. Die Dictatur, schreibt der „Czas“, hat aufgehört mit der Verhaftung und Internirung Langiewicz' durch die k. k. österr. Regierung, die Leitung hat von neuem provisorisch das frühere nationale Central-Comité übernommen, wovon ein neuerdings proclamirter Aufruf benachrichtigt. Wie es heißt, soll auch ein hierauf bezügliches Manifest von Langiewicz erschienen sein. Ueber seine Verhaftung meldet endlich der „Czas“ folgendes: Nach den geschilderten Ereignissen wollte L. angeblich über Opatowiec und Galizien nach dem Lublinischen gehen, wurde jedoch, bei der Ueberfahrt von einigen, die ihn als Dictator Langiewicz bezeichneten, verrathen, von einem dort am Gränzcordon befehligenden k. k. Offizier am 19. d. verhaftet und nach Tarnow gebracht, von wo er am 22. d. früh 6 Uhr in das hiesige Castell übergeführt wurde (Wo derselbe sich noch immer befindet).

Neue Kämpfe haben, wie der „Czas“ schreibt, nach Zertheilung des Hauptcorps bei Welec, bei Potok und Zawiercie (im Krakauischen), bei Lipiny zwischen Krzeszow und Tarnogrod (Lubliner Gub.), bei Dziecinow (gegenüber dem Berg Kalwarya jenseits der Weichsel), Zambrzykow und Usciennice (Gränze des Lubliner Gub. und Podlachien), bei Kutno und Kazimierz (Kalischer Gub.), bei Wilno und Słuck (Lithauen) stattgefunden. Oberst Czachowski war mit mehr als 300 Mann, von Welec am 19. südöstlich gen Świętokrzyż ziehend, am 20. bei Potok (zwischen Chmielnik und Ratowo) mit den Russen zusammengestoßen und nach dem Kampf, wie der „Czas“ schreibt, ungehindert, wie jedoch aus unserer gestern mitgetheilten Depesche erhellt, von den Russen verfolgt, weiter gezogen. Etwas später nahm im Westen bei Zawiercie (an der Warschau-Wiener Eisenbahn) Oberst Cieszkowski den Kampf an. Nähere Nachrichten fehlen noch. Gerüchtsweise verlautet von einem dritten Gefecht bei Wodzisław (mitten im Krakauischen). Die bei den letzten Ereignissen engagirten ansehnlichen russischen Truppenkräfte unter Szachowskoj, Czengeri, Zwirow waren in 2 Colonnen aus Pińczow, Busko und Chrobrze angerückt. Die eine hatte am 21. d. über Opatowiec und Koszyce Igołomia erreicht und stand gestern Nachts bei Biurkowo zwischen Igołomia und Baran: etliche Tausend Mann Infanterie, 6 Geschütze, eine Abtheilung Dragoner und Kosaken. Am 21. hatte sie den Insurgenten-Brigadier Smiechowski bei Czernichow unweit Igołomia ereilt, dessen ermüdete Mannschaften auf österreichisches Territorium gedrängt wurden. Bei Verfolgung der Insurgenten haben russische Truppen (Kosaken) bei Czulice und bei Karniow die österreichische Gränze überschritten, wobei mehrere Unbewaffnete auf diesseitigem Territorium von ihnen getödtet und auf österreichische Soldaten geschossen wurde. Die Gränzdörfer Wawrzeńczyce, Rudno, Tropiszow, Igołomia und andere sollen in Brand gesteckt worden sein. Näheres ist dem „Czas“ noch nicht bekannt. Wie uns mitgetheilt wird, hat am 23. d. das russische Corps unter dem Obersten Czengeri, bei 4000 Mann stark, bereits Wawrzyńczyce verlassen und sich über Szczerbie wahrscheinlich nach Proszowice begeben. Von Brzesko sind die Russen nach Stupnica. General Uszakow soll aus dem Radomschen bis hinter Jędrzejow vorgerückt sein.

Ueber die aus Anlaß der Verfolgung flüchtiger Insurgenten durch russische Truppen bei Czulice und Karniew erfolgte Verletzung österreichischen Gebietes wird uns folgendes mitgetheilt: Der Gränz-Uebergang der Insurgenten begann am 21. d. am 11 Uhr Vorm. Gegen 12 Uhr langte eine größere Zahl Insurgenten in Czulice an. Etwa 300 Kosaken verfolgten sie bis zu den Edelhöfen in Czulice und Karniew auf österreichisches Gebiet, tödteten drei und verwundeten zwei der Flüchtlinge. Von den in das Dorf Czulice eingedrungenen 40 bis 50 Kosaken wurde die dort zur Bewachung der Gränze stationirte Abtheilung österreichischen Militärs entwaffnet und ein als Schildwache bei der Kirche postirter Soldat des Reg. Preußen durch einen Schuß getödtet. Gleichzeitig drangen mehrere Kosaken auf den ihnen entgegenkommenden, die Abtheilung commandirenden, österr. k. k. Lieutenant ein, seine Vorstellungen, sie seien auf österreichischem Gebiet und er öst. Offizier, wurden nicht beachtet, wiederholt aus nächster Nähe auf ihn gefeuert und er endlich mit der entwaffneten Mannschaft als Gefangener vor den an der Gränzsäule mit etwa 7 bis 800 Dragonern haltenden russischen Obersten des Regiments gebracht. Auf die Vorstellung, daß eine Gränzverletzung stattgefunden, soll derselbe entgegnet haben, daß das österreichische Militär nicht hätte die Insurgenten in Schutz nehmen sollen. Er ließ hernach dem Offizier und den Soldaten die Waffen zurückstellen und sie auf österreichisches Gebiet zurückkehren, verweigerte jedoch seinen Namen und den seines Regiments zu nennen. Die dem Lieutenant abgenommene Ankeruhr, das ihm und der Mannschaft geraubte Geld, und die letzterer gehörige Munition wurden nicht zurückgestellt. Als Curiosum wird erzählt, daß dem erschossenen Soldaten sofort die Beinkleider und Schuhe ausgezogen und mitgenommen wurden. Das herrschaftliche Gebäude, der Planken, an welchem der Lieutenant gestanden, zeigen viele Spuren der abgeprallten Kugeln. Die Mäntel der Mannschaft sind von Kugeln durchlöchert. Der weiteste Punct, bis zu welchem die Kosaken auf österreichisches Gebiet gedrungen beträgt etwa ¼ Meile.

Laut Erzählungen von Flüchtlingen aus Wawrzyńczyce soll, wie gerüchtweise verlautet, am 22. d. ein Oekonom daselbst eine Scheuer, wo 20 Russen sammt Pferden unterbracht waren, angezündet haben und von ihnen ergriffen worden sein. (Neueren uns zugekommenen Nachrichten zufolge soll der Brand durch Unvorsichtigkeit der russischen Truppen entstanden und dabei fünfzehn in der Scheuer untergebrachte betrunkene Soldaten und ein Wagen sammt zwei Pferden des Obersten Czingeri verbrannt sein.

Die „G. C.“ erhält zur Berichtigung ihrer neulichen Notiz, daß Mierosławski wieder in seiner Wohnung zu Passy bei Paris angekommen sei, die Mittheilung aus Paris, daß nicht General Mierosławski selbst, sondern sein gleichnamiger Vetter, welcher ihn in der Eigenschaft eines Secretärs nach Polen begleitete, zurückgekehrt sei. Derselbe beabsichtige in einer Broschüre die Gründe der Demission des Generals darzulegen. Dieser letztere soll sich, so glaube man wenigstens in Paris, auf österreichischem Gebiete (?) befinden und bemüht sein, nach der Ukraine zu gelangen, wo eine Erhebung reif sei.

Ein bei Schluß des Blattes uns mitgetheiltes Rzeszówer Telegr. von heute meldet nach Berichten aus Leżajsk vom 22.: Die Insurgenten unter Czachowski geschlagen, gänzlich zersprengt treten haufenweise nach Galizien über. Bei Sieniawa 60 — Jastrzębiec (Leżajsk) 40 — Golce 120 — Chwałowice 21. Darunter auch viele Verwundete. (Heute sollen 132 Mann und 30 Pferde in Rzeszow eintreffen.)

Aus Berlin meldet man der „G.-C.“, daß nachdem Baron Schachten daselbst angekommen sei, alsbald der Brigadegeneral Graf Münster-Steinhöwel als interimistischer Stellvertreter für den zum preußischen Gesandten in Kassel designirten Baron Harry Armin, der sich noch im Auslande befindet, nach Kassel abgehen werde. Graf Minister Steinhöwel gehört zur Kreuzzeitungspartei.

Itzehoe, 21. März. In der heutigen Ständeversammlung erklärte der Regierungscommissär: die Regierung werde auf die ständische Antwort in gemeinschaftlichen Angelegenheiten nicht eintreten, die Ständeversammlung sei für die Gefahren, welche daraus für die Monarchie entstehen könnten, verantwortlich. Der Regierungscommissär hat die Session geschlossen.

Turin, 29. März. Die „Opinione“ schreibt: Gestern ging das Gericht, daß der Conseils-Präsident aus Gesundheitsrücksichten seine Demission gegeben habe und andere ministerielle Aenderungen erfolgt seien. Wir glauben, daß diese Nachricht zum Mindesten verfrüht sei, so lange der König, welchen man morgen in Turin erwartet, abwesend ist.

Nach einer Mittheilung aus Turin war dieser Tage an der Turiner Börse das Gerücht stark verbreitet und geglaubt, der König von Belgien liege bereits im Sterben und Garibaldi sei von den Aerzten definitiv aufgegeben.

St. Petersburg, 23. März. Ein kaiserlicher Ukas hebt aus Lokalen Gründen alle obligatorischen Beziehungen zwischen den Grundbesitzern und den Bauern der Gouvernements Wilna, Kowno, Grodno Minsk und in vier Districten des Gouvernements Witebsk auf. Der Loskauf ist vollständig zu bewerkstelligen. Vom 1. Mai ab zahlen die Bauern den Obrok der Regierung und nicht den Grundbesitzern, welche den Loskaufspreis von der Regierung erhalten. Das Decret enthält die Ausführungsdetails.

New-York, 11. März. In Vicksburg herrschen viele Krankheiten. Die Conföderirten fielen am 9. im Fairfaxcourthouse ein, und nahmen den Generalen Stongthon mit seinem Stabe (und 55 Pferden) gefangen. Die Conföderirten unter van Dorn haben sich nach Süden zurückgezogen, nachdem sie mit großem Verluste geschlagen sein sollen. In Springhill in Tennesee ist eine Schlacht bevorstehend. Im Süd-Congresse wurde vorgeschlagen zu prüfen, ob man den Grundsatz achten müsse, daß neutrale Flagge Feindeseigenthum decke.

Telegraphische Wiener Börsen-Kurse

Durchschnitts-Cours in österr. Währung.
Vom 23. März.

Effecten. 5 pCt. Metalliques 75.25 — 5 pCt. National-Anlehen 81.20. — Bankactien 796. — Creditactien 213.30.

Wechsel: Silber 113.30. — London 112.75. — K. k. Münz-Dukaten 5.42.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. **A. Boczek.**

Verzeichniß der Angekommenen und Abgereisten vom 22. März.

Angekommen sind:

Hotel de Saxe: Herr Joseph Godefrey, Gutsbesitzer, aus Polen.

Hotel Poller: Die Herren: Eduard Bemhardt, Doctor der Medizin, aus Berlin. Baron Lewartowski, Gutsbesitzer, aus Przemyśl.

Hotel de Dresden: Die Herren Gutsbesitzer: Joseph Pietrzykowski aus Galizien. Wladislaus Dąbski aus Galizien Adolf Wężyk aus Polen. Adolf Dobrzyński aus Galizien.

Hotel de Varsovie: Herr Martin Zakrzewski, Gutsb., aus Polen.

Hotel zum weißen Adler: Die Herren: Joseph Łakomski, Gutsbesitzer, aus Preußen. Kasimir Gorajski, Geometer, aus Polen.

23. März.

Angekommen sind:

Hotel Poller: Die Herren Gutsbesitzer: Johann Łgocki aus Polen. Alfred Gf. Łoś aus Bobin. Anton Morelowski aus Lemberg. Ferner: Adam Graf Potocki, k. k. Kämmerer, aus Wien.

Lemberger Hotel: Herr Valerian Zmigrodzki, Gutsbesitzer, aus Rußland.

Abgereist sind:

Hotel Poller: Die Herren: Gustav Hartmann, Doctor der Medizin, nach Lemberg. Joseph Mikowski, Doctor der Medizin, nach Galizien. Br. Lewartowski, Gutsbesitzer, nach Galizien. Cesar Graf Męciński, nach Galizien.

Hotel de Saxe: Die Herren: Sigmund Rozwadowski, Doctor der Rechte, nach Wien. Franz Dąbski, Gutsbesitzer, nach Polen.

Des auf morgen fallenden h. Festes wegen erscheint die nächste Nummer dieses Blattes Donnerstag.

Amtsblatt.

Z. 826. **Edict.** (208. 2-3)

Vom Krakauer k. k. Landesgerichte wird hiemit bekannt gemacht, daß zur Hereinbringung der dem Herrn Gustav Düring mit dem h. g. rechtskräftigen Urtheile vom 17. Jänner 1859, Z. 16747 zuerkannten, im Lastenstande der Nachlaßmasse nach Alexander Schreiber gehörigen, in der Gemeinde Płoki Krakauer Kreises gelegenen Berggruben, laut Krakauer Bergbuch I. pag. 240 und 241 n. 6 on. zu Gunsten des Herrn Gustav Düring intabulirten Forderung von 1000 Thalern sammt 4% Verzugszinsen vom 1. Juli 1855, den Gerichtskosten pr. 12 fl. 19 kr. öst. W., den Executionskosten pr. 10 fl. 62 kr. öst. W. und 36 fl. 93 kr. öst. W. die executive öffentliche Feilbietung nachstehender:

1. Der Alexander Schreiber'schen Nachlaßmasse gehörigen, in der Gemeinde Płoki gelegenen Bergentitäten, als:
   a) des Grubenfeldes Celina auf Eisenerz mit 5 Grubenfeldmassen sammt Zugehör.
   b) der Galmaihalde Minerva von 70978 Quadr. Klftrn. sammt Zugehör.
   c) der Galmaihalde Cecylia von 12641 Quadr. Klaftr. sammt Zugehör, ferner
2. Der executiv geschätzten Effecten, als:
   a) der Grubenmassen, der auf, in oder bei den Bergentitäten vorgefundenen im Pfändungs- und Schätzungsprotocolle näher specificirten Natural-Materialenbestände, der zur Betreibung der Bergwerke erforderlichen Geräthschaften, Werkzeuge u. s. w., ferner,
   b) der im Hypotheken- und Bergbuche nicht vorkommenden auf der Herrschaft Płoki befindlichen Kaiser Franz Joseph-Eisenhütte, so wie der dazu gehörigen im Schätzungsacte näher specificirten Wohngebaude, Schmieden, Scheuern, und Werkschoppen — im letzten Termine und zwar am 16. April 1863 um 10 Uhr Vormittags bei diesem k. k. Landesgerichte unter nachfolgenden erleichtendern Bedingungen abgehalten werden wird.
4. Zum Ausrufspreise der oberwähnten Bergentitäten sammt Mobilien wird der Schätzungswerth von 48464 fl. 46 kr. öst. W. angenommen.
2. Jeder Kauflustige hat vor Beginn der Licitation der Licitationscommission als Vadium lediglich den Betrag pr. 1000 fl. öst. W. im Baren, oder in kais. österreichischen Staatsschuldverschreibungen oder in Pfandbriefen der galizischen Creditanstalt mit Coupons, welche nach dem letzten Curse der vom Kauflustigen der Licitationscommission beizubringenden „Krakauer Zeitung", jedoch nicht über den Nennwerth angenommen werden, zu erlegen.
3. Der Ersteher hat den dritten Theil des Kaufschillings statt nach 30 erst nach 60 Tagen nach Rechtskraft des das Licitationsprotocoll zu Gericht annehmenden Bescheides zu Gericht zu erlegen.
4. Bei diesem Feilbietungstermine werden die veräußernden Bergwerke auch unter dem Schätzungswerthe um jeden anden angebothenen Kaufpreis an den Meistbietenden hintangegeben werden.
5. Die übrigen in der h. g. Felbiethungsausschreibung vom 23. September 1862, Z. 11824 (N. 263, 264, 265 ex 1862 „Krakauer Zeitung") verlautbarten Bedingungen werden aufrecht erhalten.

Von dieser Feilbiethungs-Ausschreibung werden beide Schreittheile, die bekannten Hypothekargläubiger, die k. k. Finanzprokuratur Namens des h. Aerars, wie auch jene Hypothekargläubiger, die nach dem 1. Juni 1860 in das Bergbuch gelangt sind, oder denen der gegenwärtige Bescheid gar nicht, oder nicht rechtzeitig zugestellt werden konnte, durch den zum Curator bestellten Herrn Advokaten Dr. Zyblikiewicz verständigt.

Krakau, am 19. Jänner 1863.

Edykt.

C. k. Sąd krajowy w Krakowie podaje niniejszym edyktem do powszechnéj wiadomości, iż na zaspokojenie panu Gustawowi Düringowi prawomocnym wyrokiem tutejszego Sądu z dnia 17. Stycznia 1859, L. 16747 przeciw masie spadkowéj ś. p. Aleksandra Schreibera przyznanéj w stanie biernym do masy wzmiankowanéj należących w gminie Płoki w obwodzie Krakowskim położonych kopalń, podług księgi górniczéj I. pag. 240 i 241 n. 6. on. na rzecz p. Gustawa Düringa hypotecznie ubezpieczonéj sumy 1000 talarów wraz z procentami 4% od dnia 1go Lipca 1855, kosztami sądowemi w ilości 12 złr. 19 kr. w. a. kosztami egzekucyjnemi w ilości 10 złr. 62 kr. i 36 złr. 93 kr. w. a. przyznanemi, odbędzie się w tutejszym sądzie publiczna przymusowa licytacya:

1. kopalń masy spadkowéj Aleksandra Schreibera własnych, w gminie Płoki położonych, jako to:
   a) kopalni rudy żelaznéj Celina zwanej z pięcioma gniazdami górniczemi,
   b) kopalni galmanu Minczwa zwanéj objętości 70978 sążni kwadratowych z przynależytościami.
   c) kopalni galmanu Cecylia obszaru 12641 sążni kwadr. wraz z przynależytościami.
2. Egzekucyjnie oszacowanych przedmiotów, j. t.
   a) gniazd górniczych na powierzchni ziemi, w kopalniach, lub przy takowych znajdujących się przedmiotów w protokóle zajęcia i oszacowania bliżéj wyrażonych materyałów, oraz narzędzi do zarządu kopalń służących i t. d., daléj,
   b) w księdze hypotecznéj i górniczéj nieznajdującéj się w dobrach Płoki położonéj hamerni żelaza Cesarza Franciszka Józefa, wraz z należącemi do niéj aktem oszacowania objętemi mieszkalnemi budynkami, kuźniami, szopami i t. p. w ostatnim terminie a to na dniu 16 Kwietnia 1863 o godzinie 10 przedpołudniem pod następującemi zwalniającemi warunkami:

1. Cena wywołania kopalń wzmiankowanych wraz z ruchomościami wspomnionemi wynosi 48464 złr. 46 kr. w. a.
2. Chęć kupna mający obowiązanym jest wadyum 1000 złr. w. a. w gotówce, albo w ces. austr. obligacyach państwa, lub w listach zastawnych galicyjskiego stan. Towarzystwa kredytowego wraz z należącemi kuponami a to podług ostatniego kursu w Gazecie Krakowskiéj, którą licytanci do aktu licytacyi dołączą, wyrażonego — do rąk komisyi licytacyjnéj złożyć; kurs tych papiérów nominalnéj ich wartości przewyższać nie może.
3. Nabywca obowiązanym jest trzecią część ceny kupna w przeciągu dni 60 po prawomocności uchwały, akt licytacyi do wiadomości Sądu przyjmującéj do depozytu sądowego złożyć.
4. Na tym terminie licytacyjnym wspomnione kopalnie także niżéj ceny szacunkowéj a to za każdą cenę ofiarowaną sprzedanemi będą.
5. Reszta warunków w obwieszczeniu z dnia 23 Września 1862 do L. 11824 w Gazecie Krakowskiéj Nr. 263, 264, 265 ogłoszone, utrzymuje się w swéj mocy.

O rozpisaniu téj licytacyi strony interesowane i wierzyciele hipoteczni, c. k. prokuratorya finansowa w imieniu wysokiego skarbu oraz ci wierzyciele, którzy po dzień 1 Czerwca 1860 r. do ksiąg hypotecznych swe pretensye wnieśli, lub téż, którymby uchwała obecna zupełnie, lub téż dość wcześnie doręczoną być nie mogła, do rąk ustanowionego dla nich kuratora p. Adwokata Dra. Zyblikiewicza zawiadomieni zostają.

Kraków, 19 Stycznia 1863.

L. 237. c. **Obwieszczenie.** (211. 3)

Ces. król. Urząd powiatowy Maków jako Sąd podaje do publicznéj wiadomości, iż na wydobycie pretensyi Salamona Schönberga z Jelenia w sumie 130 złr., niemniéj kosztów egzekucyjnych w sumie 3 złr. 9 kr., 2 złr. 42 kr. i 1 złr. 41 kr. w. a. budynek Wincentego Piasecznego w Makowie pod N. 99 leżący przez publiczną licytacyę w dniach 16. Kwietnia, 30 Kwietnia i 21 Maja 1863 każdą razą o godzinie 10 rano w Makowie sprzedany zostanie.

Cena szacunkowa wynosi 400 złr. w. a. O czém się zawiadomienie z tém dodatkiem czyni, iż przy trzeciéj licytacyi budynek ten także niżéj ceny szacunkowéj sprzedany będzie.

Warunki licytacyi téj można w każdym dniu w tygodniu w godzinach urzędowych lub téż w czasie licytacyi przejrzéć.

C. k. Urząd powiatowy jako Sąd.

Maków, dnia 20. Lutego 1863.

L. 3788. **Edykt.** (215. 2-3)

C. k. Sąd krajowy Krakowski zawiadamia niniejszym edyktem pana Kazimierza Jadowskiego z miejsca pobytu niewiadomego, iż celem doręczenia temuż uchwały z dnia 22. Grudnia 1862, L. 23972 tyczącéj się przyjęcia do Sądu protokółu licytacyi dóbr Pogorzyce, ustanowiony został dla niego kurator p. Adwokat Dr. Witski z zastępstwem p. Adw. Dra Kucharskiego i równocześnie uchwała powyższa temuż kuratorowi w celu bronienia jego praw doręczoną zostaje.

Kraków, dnia 10 Marca 1863.

L. 2970. **Edykt.** (212. 2-3)

C. k. Sąd obwodowy w Tarnowie wzywa niniejszém posiadacza wekslu przez Balbinę Winnicką na własną ordrę wystawionego z daty Grabówka 8. Października 1845 na 2000 złr. na dniu 8. Października 1846 płatnego, przez Teodora Broniewskiego akceptowanego i w księgach tabuli krajowéj libr. 643 pag. 80, istr. 572, pag. 291 ingrossowanego, ażeby takowy w przeciągu dni 45 rachując od trzeciego umieszczenia tegoż edyktu w Gazecie Krakowskiéj sądowi przedłożył, albowiem po upływie tego terminu za umorzony i amortyzowany uznanym będzie.

Z rady c. k. Sądu obwodowego.

Tarnów, 26. Lutego 1863.

Nr. 2398. **Concurs-Ausschreibung.** (214. 2-3)

Zur provisorischen Besetzung der beim gemischten Bezirksamte in Leżaysk erledigten Bezirksamts-Actuarsstelle mit dem Gehalte jährlicher 420 fl. wird hiemit der Concurs mit der Dauer von 14 Tagen, von der letzten Einschaltung in das Amtsblatt der Krakauer Zeitung ausgeschrieben.

Competenten haben ihre diesfälligen mit allen erforderlichen Nachweis-Documenten versehenen Gesuche, im vorgeschriebenen Dienstwege an die Rzeszower k. k. Kreisbehörde einzusenden, wobei bemerkt wird, daß bei Besetzung dieser Stelle auf disponible der Landessprache in Wort und Schrift vollkommen mächtige Beamte vorzugsweise Rücksicht genommen werden wird.

Von der k. k. Kreisbehörde.

Rzeszów, am 16. März 1863.

K. k. privileg. galiz.  Carl Ludwigs-Bahn.

(209. 3)

Kundmachung.

Sechste ordentliche General-Versammlung der Actionäre.

Der gefertigte Verwaltungsrath gibt sich die Ehre, die stimmfähigen Actionäre der k. k. priv. gal. Carl Ludwig-Bahn zu der Montag den 18. Mai 1863 um 9 Uhr Vormittags im Musikvereinssaale in Wien stattfindenden sechsten ordentlichen General-Versammlung einzuladen, bei welcher statutengemäß folgende Gegenstände zur Verhandlung und Schlußfassung gelangen werden:

1. **Jahresbericht des Verwaltungsrathes.**
2. **Bericht des Revisions-Ausschusses über den Rechnungs-Abschluß des Jahres 1862.**
3. **Festsetzung der pro 1862 zu vertheilenden Dividende.**
4. **Financielle Lage der Gesellschaft und Beschaffung des nothwendigen Geldbedarfes** (§. 23 der Statuten).
5. **Wahl des Revisions-Ausschusses zur Prüfung der Rechnungen des Jahres 1863.**
6. **Theilweise Erneuerung des Verwaltungsrathes in Folge der nach §. 36 der Statuten stattfindenden Auslosung von 3 Mitgliedern.**

Jene Herren Actionäre, welche sich im Besitze von mindestens 40 Actien befinden und das Stimmrecht ausüben wollen, haben in Gemäßheit der §§ 22 und 26 der Statuten, die besagte Anzahl Actien längstens bis 20. April d. J. zu hinterlegen und erhalten dagegen nebst dem Erlagscheine eine für die General-Versammlung giltige Legitimationskarte.

Die Hinterlegung der Actien geschieht in Wien bei der Gesellschafts-Cassa, bei der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, oder bei den Herren S. M. v. Rothschild, in Frankfurt a. M. bei den Herren M. A. v. Rothschild und Söhne, in Krakau bei der Sammlungscassa der gal. Carl Ludwig-Bahn, oder bei den Herren F. J. Kirchmayer und Sohn, in Lemberg bei der Gesellschafts-Cassa am dortigen Bahnhofe oder bei der Filiale der k. k. privileg. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe, mittelst zweifach ausgefertigter, die Actien in arithmetischer Ordnung enthaltenden Consignationen, welche bei den genannten Agenturen unentgeltlich verabfolgt werden.

Ein Mitglied der Generalversammlung kann nur Eine Stimme für sich, und Eine als Bevollmächtigter führen.

Im Vertretungsfalle müssen die auf der Rückseite der Legitimationskarten vorgedruckten Vollmachten, von dem Vollmachtgeber eigenhändig ausgefllt und unterfertigt werden.

Wien, am 18. März 1863.

Der Verwaltungsrath.

Meteorologische Beobachtungen.

Tag	Stunde	Barom.-Höhe auf in Parall. Linie 0° Reaum. red.	Temperatur nach Reaumur	Specifische Feuchtigkeit der Luft	Richtung und Stärke des Windes	Zustand der Atmosphäre	Erscheinungen in der Luft	Aenderung der Wärme im Laufe der Tage von	bis
23	2	333''' 86	+ 6°0	57	WSW. schwach	trüb		+0°0	+6°0
	10	33 65	+ 3°5	74	W. schwach	trüb			
24	6	33 33	+ 3°6	93	WSW. „	„	Nasser Nebel		

Nr. 263. c. **Edict.** (213. 2-3)

Vom k. k. Bezirksamte als Gericht in Biała wird zu allgemeinen Kenntniß gebracht, daß Jakob Homa aus Li nik mit dem Erkenntnisse vom 3. Dezember 1862, 5677, welches am 5. Jänner 1863 rechtskräftig geword ist, für todt erklärt wurde.

Biała, am 19. Jänner 1863.

Wiener Börse-Bericht

vom 21. März

Öffentliche Schuld.

A. Des Staates.

	Geld	Waa
In Oestr. W. zu 5% für 100 fl.	69 —	69.1
Aus dem National-Anlehen zu 5% für 100 fl.		
vom Jänner — Juli	81.—	81.
vom April — October	81.20	81.
Vom Jahre 1851, Ser. B. zu 5% für 100 fl.	—.—	—.
Metalliques zu 5% für 100 fl.	75.—	75.
dtto „ 4½% für 100 fl.	65.—	65.
mit Verlosung v. J. 1839 für 100 fl.	152.75	153.-
„ 1854 für 100 fl.	92.50	93.—
„ 1860 für 100 fl.	94.05	94.1
Como-Rentenscheine zu 42 L. austr.	16.75	17.-

B. Der Kronländer.

Grundentlastungs-Obligationen

	Geld	Waa
von Nieder-Öster. zu 5% für 100 fl	87.75	88.2
von Mähren zu 5% für 100 fl.	87.25	87.7
von Schlesien zu 5% für 100 fl.	87.50	88.5
von Steiermark zu 5% für 100 fl.	88.—	—.—
von Tirol zu 5% für 100 fl.	89.—	90.—
von Kärnt., Krain u. Küst. zu 5% für 100 fl.	85.50	87.—
von Ungarn zu 5% für 100 fl.	74.35	74.9
von Temeser Banat zu 5% für 100 fl.	72.50	73.—
von Kroatien und Slavonien zu 5% für 100 fl.	73.50	74.25
von Galizien zu 5% für 100 fl.	72.50	72.7
von Siebenb. u. Bukowina zu 5% für 100 fl.	71.75	72.75

Actien (pr. St.)

	Geld	Waa
der Nationalbank	797.—	799.—
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 200 fl. östr. W.	215.80	216.—
Niederösterr. Escompte-Gesellschaft zu 500 fl. ö. W.	636.—	637.—
der Kais. Ferd. Nordbahn zu 1000 fl. ö. W.	1858.	1860.—
der Staats-Eisenbahn-Gesellschaft zu 200 fl. CM. oder 500 Fr.	231.—	231.50
der Kais. Elisabeth-Bahn zu 200 fl. CM.	151.50	152.-
der Süd-nordd. Verbind.-B. zu 200 fl. CM.	130.75	131.
der Theisb. zu 200 fl. CM. mit 140 fl. (70%) Einz.	147.—	—
der südl. Staats- lomb.- ven. und Centr.-ital. Eisenbahn zu 200 fl. östr. W. oder 500 Fr.	269.50	270.
der galiz. Karl Ludwigs-Bahn zu 200 fl. CM.	212.75	213.
der österr. Donau-Dampfschiffahrts-Gesellschaft zu 500 fl. CM.	438.—	440.
des österr. Lloyd in Triest zu 500 fl. CM.	236.—	238.
der Ofen-Pesther Kettenbrücke zu 500 fl. CM.	395.—	400.-
der Wiener Dampfmühl-Actien-Gesellschaft zu 500 fl. östr. W.	395.—	400.—

Pfandbriefe

	Geld	Waa
der Nationalbank auf CMze 6jährig zu 5% für 100 fl.	104.90	105.—
10jährig zu 5% für 100 fl.	100.75	101.2
verlosbar zu 5% für 100 fl.	89.50	89.7
der Nationalbank auf östr. W. 12monatlich zu 5% für 100 fl.	—.—	—.—
verlosbar zu 5% für 100 fl.	85.30	85.50
Galiz. Credit-Anstalt östr. W. zu 4% für 100 fl.	—.—	77 50

Lose

	Geld	Waa
der Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe zu 100 fl. östr. W.	136.25	136.40
Donau-Dampfsch.-Gesellschaft zu 100 fl. CM.	99.25	99 75
Triester Stadt-Anleihe zu 100 fl. CM.	122.—	122.50
„ „ „ zu 50 fl. CM.	52.—	52.50
Stadtgemeinde Ofen zu 40 fl. östr. W.	36.25	36.7
Esterhazy zu 40 fl. CMze	97.—	98.-
Salm zu 40 fl. „	37.50	38.-
Palffy zu 40 fl. „	36.50	37.—
Clary zu 40 fl. „	36.50	37.—
St. Genois zu 40 fl. „	36.75	37.-
Windischgrätz zu 20 fl. „	21.50	22.-
Waldstein zu 20 fl. „	23.50	2 .
Keglevich zu 10 fl. „	16.50	16.7

3 Monate.

Bank- (Platz-) Sconto

	Geld	Waa
Augsburg, für 100 fl. süddeutscher Währ. 4%	95.80	96.
Frankfurt a. M., für 100 fl. süddeut. Währ. 3%	96.—	96.
Hamburg, für 100 M. B. 4%	85.30	85.
London, für 10 Pf. Sterl. 5%	113.65	113.
Paris, für 100 Francs 5%	45.—	45.1

Cours der Geldsorten.

	Durchschnitts-Cours fl. fr.	fl. fr.	Letzter Cours fl. fr.	fl. fr
Kaiserliche Münz-Dukaten	5 43	— —	5 43	5 44
„ vollw. Dukaten	5 43	— —	5 43	5 44
Krone	— —		15 65	15 70
20 Francstücke	9 1.		9 12	9 14
Russische Imperiale	— —	— —	9 38	9 40
Silber	113 —	113 15	113 —	113 25

Abgang und Ankunft der Eisenbahnzüge

vom 15. September 1862 angefangen bis auf Weiteres

Abgang

von **Krakau** nach Wien 7 Uhr Früh, 3 Uhr 30 Min. Nachm. — nach Breslau, nach Warschau, nach Ostrau und über Oderberg nach Preußen 8 Uhr Vormittags; — nach und bis Szczakowa 3 Uhr 30 Min. Nachm.; — nach Przemys 6 Uhr 15 Min. Früh; — nach Lemberg 10 Uhr 30 Min Vorm., 8 Uhr 40 Minuten Abends; — nach Wieliczk 11 Uhr Vormittags.

von **Wien** nach Krakau 7 Uhr 15 Min. Früh, 8 Uhr 30 Minuten Abends.

von **Ostrau** nach Krakau 11 Uhr Vormittags.

von **Granica** nach Szczakowa 6 Uhr 30 Min. Früh 11 Uhr 27 Min. Vorm. 2 Uhr 15 Min. Nachm.

von **Szczakowa** nach Granica 11 Uhr 16 Min. Vorm. 2 Uhr 26 Min. Nachm., 7 Uhr 56 Min. Abends.

von **Przemysl** nach Krakau 9 Uhr Morgens.

von **Lemberg** nach Krakau 5 Uhr 20 Min. Abends und 5 Uhr 10 Min. Morgens.

Ankunft

in **Krakau** von Wien 9 Uhr 45 Min. Früh, 7 Uhr 45 Min. Abends; — von Breslau und Warschau 9 Uhr 45 Min. Früh, 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Ostrau über Oderberg aus Preußen 5 Uhr 27 Min. Abends; — von Przemysl 7 Uhr 23 Min. Abends; — von Lemberg 6 Uhr 15 Min. Früh, 2 Uhr 54 Min. Nachm.; — von Wieliczka 6 Uhr 20 Min. Abends.

in **Przemysl** von Krakau 4 Uhr 43 Min. Nachm.

in **Lemberg** von Krakau 8 Uhr 32 Min. Früh, 9 Uhr 40 Minuten Abends.

Druck und Verlag des **Karl Budweiser.**